

PJ-Evaluation

St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind - HNO-Heilkunde - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: HNO-Heilkunde

N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆ □				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			□ ◆		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□	◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	□ ◆				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	□ ◆				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	□	◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

Klinik: St. Elisabeth-Krankenhaus Hohenlind

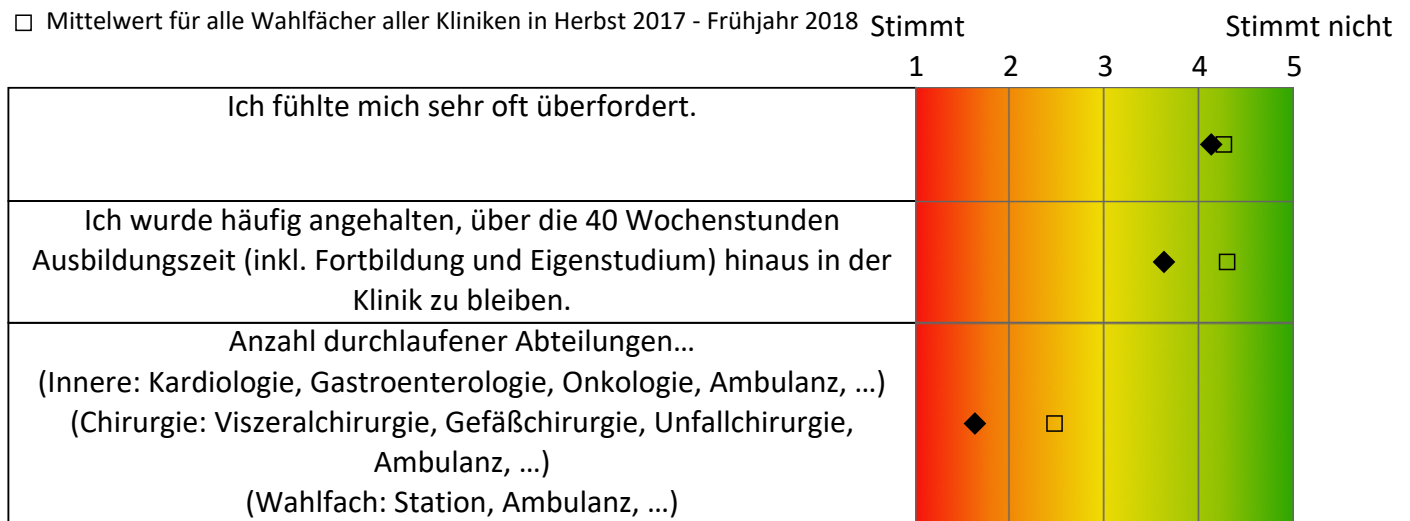
Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: HNO-Heilkunde

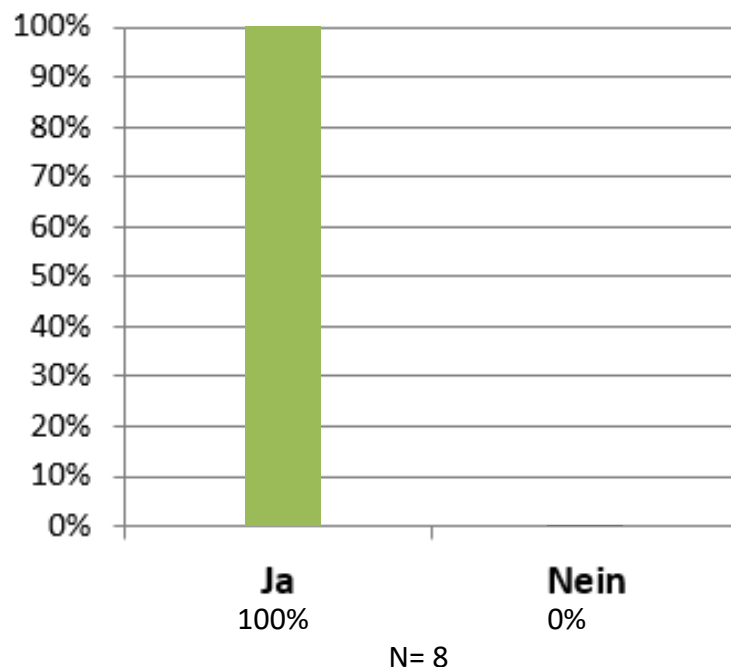
N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018



Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	siehe "mir hat besonders gut gefallen"	<p>Man wurde herzlich aufgenommen und zu einem Teil des Teams. Selbstständiges Untersuchen von Patienten und Patientennachsorge war immer möglich und im Anschluss wurde immer mit einem Assistenten oder Oberarzt nachuntersucht und der Fall nachbesprochen.</p> <p>Jeder (vom Assistent zum Chefarzt) hatte Interesse daran uns Pjlern etwas beizubringen und so habe ich am Ende des Tertial sehr viel gelernt. Man erhält Einblicke ins Ambulanz-, Stations- und OP-Geschehen. Im OP konnte man jederzeit zuschauen, assistieren und nähen, in der Ambulanz eigenständig oder unter Supervision Patienten betreuen (untersuchen, Nachsorge, Sonographie, Nasenbluter behandeln, Platzwunden nähen, Nasenfolien ziehen, Ohrtamponaden entfernen u.v.m.) und auf der Station mitwirken (Blutentnahmen, Zugänge legen, Magensonden legen, Arztbriefe schreiben, auf der Visite mitgehen....)</p> <p>Fazit: Ein super Tertial!!!!</p>	/	/
Student 2	Ja	ich eine großartige und sehr lehrreiche Zeit in Hohenlind hatte. Mir hat die Arbeit im Team und auf	Das Team. Die Anleitung zum selbstständigen Arbeiten und die wertschätzende Rückmeldung	Nichts.	Es sollten maximal 3 PJ-ler gleichzeitig sein und wenn es mehr sind sollten keine Famulanten mehr

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

der Station großen Spaß gemacht, sodass ich deutlich mehr gearbeitet habe, als ich hätte müssen. Das Team lässt einen sehr viel probieren mit ein bisschen Eigeninitiative und kümmert sich sehr gut um die Studenten. Gleichzeitig lässt es Spielraum sich selbst zu orientieren und das zu sehen bzw. sich auf das zu konzentrieren, was einen interessiert.

motivieren dazu in diesem Tertial wirklich etwas mitzunehmen.

genommen werden. Für mein Tertial waren wir allerdings nur 2 Wochen lang zu viele.

Student 3

Ja

nettes Team, man darf viel machen wenn man motiviert ist, ma darf sich selber aussuchen was einen interessiert

viel Patientenkontakt in der Ambulanz, nettes Team, Ärzte erklären gerne und viel

zu wenig Förderung im OP, kaum interne PJ-Fortbildungen

mehr zentrale PJ Fortbildungen, wir hatten kaum Fortbildungen, wenn welche stattfinden sollten sind sie auch öfters ausgefallen

Student 4

Ja

Student 5

Ja

Ja, weil man hier viele Möglichkeiten besonders in der Ambulanz hat, um eigenverantwortliches Arbeiten und HNO-ärztliche Tätigkeiten zu lernen. Überwiegend nette Arbeitsatmosphäre.

Ambulanz, mit häufiger Möglichkeit selber Patienten zu untersuchen. Außerdem wurde diese immer nachuntersucht. Operation der NNH immer mit Kamera, so dass man gut zuschauen konnte.

Selten Möglichkeit zu Assistieren im OP.

Student 6

Ja

Ich kann es dringend weiterempfehlen! Die Stimmung ist gut, man ist recht frei im Zeit einteilen und soll alles mitnehmen, was man möchte. Natürlich müssen die täglichen PJ Aufgaben erledigt werden, aber auch hier gab es

Wie mit uns als PJlern umgegangen wurde, wie viel wir aktiv mitmachen durften.

Etwas dünne PJ Fortbildungen (wobei diese von HNO Seite immer stattgefunden haben). Manchmal hätte ich mir noch etwas mehr Anleitung/Feedback gewünscht.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Flexibilität, wenn es woanders etwas Spannendes zu tun oder sehen gab.

Student 7

Ja

-sehr nette Kollegen
-viel selbstständiges Arbeiten möglich
-es wurde einem immer wieder Bescheid gesagt, wenn es irgendwo etwas spannendes zu sehen gab
-im OP durfte man sich alles anschauen, immer mit am Tisch stehen und meist auch Nähen
-in der Ambulanz konnte man selbstständig Patienten aufnehmen, welche dann mit einem Assistenten besprochen wurden
-freie Zeiteinteilung, nachdem man seine Aufgaben auf Station erledigt hat (Blutentnahmen, Viggos, Nasentamponaden ziehen). Es gab fast immer die Möglichkeit frei zwischen Ambulanz und OP zu wählen.
-Im OP musste man selten Haken halten. Wenn dann waren es meist spannende OPs bei denen man sowieso gerne am Tisch steht
-Blutentnahmen etc. hielt sich immer im Rahmen

Die Betreuung eigener Patienten in der Ambulanz. Die Anleitung und Arbeit auf der Station.

Häufige Überstunden, manchmal sehr stressig.

Höherer Fokus auf die operative Ausbildung.

Student 8

Ja

Nettes Team, selbständige Arbeit möglich. Studientage sind möglich.